

# Fruchtbares Terrain: Internationaler Bodenseeraum ertragreich für den Landkreis Ravensburg

Von Albert Miller, Ravensburg

Der Landkreis Ravensburg hat in der Vergangenheit wiederholt die Gelegenheit genutzt und in den Landkreisnachrichten über seine Europaarbeit berichtet. Den Themenschwerpunkt der vorliegenden Ausgabe der Landkreisnachrichten (Europaarbeit der Landkreise) wollen wir daher dazu nutzen, einen der bedeutenderen Sektoren unserer Europatätigkeit etwas zu beleuchten. Mit dem INTERREG IV A-Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ stellten die Europäische Union und die Schweiz in den Jahren 2007–2013 eine europäische Gebiets- und Förderkulisse bereit, in der sich in den letzten 14 Jahren viele Akteure aus dem Landkreis Ravensburg mit teilweise verblüffenden Ergebnissen engagiert haben.

## Das INTERREG IV A-Programm „Alpenrhein-Bodensee- Hochrhein“ (2007–2013)

Das Programmgebiet ist eine Grenzregion, die mit Gebietsteilen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein vier souveräne europäische Nationalstaaten tangiert. Im Programmgebiet leben ca. 5,5 Mio. Einwohner auf einer Fläche von etwa 22838 km<sup>2</sup>. Deutschland besitzt daran einen Anteil von 37,4 %, Österreich 9,3 %, das Fürstentum Liechtenstein 0,6 %. Mit 52,6 % hat die Schweiz (9 Kantone und Halbkantone) den flächenmäßig größten Anteil am Programmgebiet. Etwa 80 % (ca. 484 km) der gesamten Grenzlinie innerhalb des Programmgebietes (577 km) sind EU-Außengrenzen. Mit einer Finanzausstattung von ca. 64

Mio. Euro zählt das Programm zu den kleineren Interreg IV A-Programmen. Für die Länder Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg (A) stellte die Europäische Union 23,9 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Der Schweizer Bund beteiligte sich mit 3,7 Mio. Euro, die Schweizer Kantone mit 3,8 Mio. Euro und das Fürstentum Liechtenstein mit 1 Mio. Euro. Hinzu kamen 22,4 Mio. Euro an Eigen- und Drittmitteln von Projektträgern aus Deutschland und Österreich und etwa 9 Mio. Euro Eigen- und Drittmittel Schweizer Projektträger. Projektanträge hatten sich an den zwei Schwerpunktachsen des Programms zu orientieren (Achse 1: Innovation und Wissenstransfer; Achse 2: Standortqualität und Ressourcenschutz). Verwaltungsbehörde des Programms und dessen Gemeinsames Technisches Sekretariat haben ihren Sitz beim Regierungspräsidium Tübingen.

## Das INTERREG-Programm und der Landkreis Ravensburg

Der Landkreis Ravensburg liegt zwar vollständig im Programmgebiet, seine Grenzen sind aber nicht mit den nationalstaatlichen Außengrenzen deckungsgleich. Dasselbe gilt auch für die Landkreise Sigmaringen, Tuttlingen und das Unterallgäu (s. Karte Programmgebiet). Diese grenzferne Lage hat zur Folge, dass in diese Landkreise für Projekte höchstens 20 % der EU-Mittel fließen dürfen [Flexibilität gem. Art. 21 Abs. 1 VO (EG) 1080/2006]. Die Aktivitäten aus dem Landkreis Ravensburg innerhalb der Programmkulissen INTERREG III A (2000–2006) und

INTERREG IV A (2007–2013) sind in den zurückliegenden 14 Jahren kontinuierlich angewachsen. Die nationalen und in gleicher Weise auch die internationalen Kooperationen mit Österreich, mit der Schweiz und mit dem Fürstentum Liechtenstein haben sich vervielfacht. So stieg die Anzahl der INTERREG-Projekte mit Beteiligten aus dem Landkreis Ravensburg von neun im Förderzeitraum 2000–2006 (INTERREG III A) auf jetzt achtzehn an. Das Gesamtvolumen der Projekte mit Ravensburger Beteiligung stieg von 9 Mio. Euro (2000–2006) auf ca. 18 Mio. Euro (2007–2013). Die Anzahl der Personen, die projektbezogen in den internationalen Austausch eingebunden waren und damit europäische Kooperation direkt erfahren und ihr Europawissen erweitern konnten, vergrößerte sich ebenfalls. Von diesen, meist weit über die eigentliche Projektlaufzeit hinausreichenden Kooperationen, profitieren sowohl diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch die beteiligten Ämter, Dezernate, die Institutionen und der gesamte Landkreis Ravensburg.

Der Europakoordinator wirkt an der Erstellung und Umsetzung des Interreg-Programms mit. Er ist außerdem Mitglied im Begleitausschuss des Interreg-Programms, hält Kontakt zu den Programminstitutionen in den vier Ländern, zu den Einzelprojekten, zur EU und zu den Prüfbehörden. Er informiert fortlaufend und ruft im Landkreis Ravensburg zur Beteiligung am Programm auf. Er begleitet die Projekte, ist erster Ansprechpartner vor Ort und fasst die Ergebnisse zusammen. Die Fachämter, Eigenbetriebe oder Gesellschaften des Landkreises setzen die Projekte in Koopera-



Künftig werden jährlich 2000 Exemplare neu produziert und verteilt werden, auch wenn die EU-Förderung zwischenzeitlich ausgelaufen ist. Das Staatliche Schulamt in Markdorf, die Agentur für Arbeit Ravensburg, die IHK Bodensee-Oberschwaben in Weingarten und die Handwerkskammer Ulm sind von diesem Produkt so überzeugt, dass sie die Finanzierung der jährlichen Produktions- und Verteilungskosten übernehmen werden. Mit den EU-Zuschüssen in dieses Projekt (ca. 580 000 Euro) vermochten außerdem 19 örtliche Schulträger 12 Karrierebegleiter an Werkrealschulen und Sonderschulen einzustellen.

**Kinder im Gleichgewicht 2  
(Folgeprojekt)**

International sehr gut vernetzt ist das Landratsamt über sein Interreg-Projekt *Kinder im Gleichgewicht 2*. Ausgestattet mit 1,5 Mio. Euro (Förderbetrag der EU: 600 000 Euro, Förderbetrag der Schweiz: 300 000 Euro) haben die 6 Projektpartner aus Deutschland, der Schweiz und aus Österreich die Verknüpfung verschiedener Regionalprojekte der Gesundheitsförderung, den internationalen Know-how-Transfer auf der Basis gemeinsamer, international anerkannter und wissenschaftlich fundierter Standards sowie die Umsetzung der Ergebnisse ins Zentrum ihres Vorhabens gestellt. Die Landkreise Ravensburg, Lindau, Konstanz und der Bodenseekreis haben sich auf deutscher Seite fürs Projekt zusammengetan. Die Liste der Multiplikatoren, die ebenfalls an diesem EU-Projekt mitwirkten, beeindruckt mit einer Vielzahl von Vereinigungen, Verbänden, Institutionen und Behörden. Von Entbindungskliniken über Vertreter von Hausärzten, Hebammen, Kindertagesstätten und Kindergärten, Turnvereine, Ernährungsberaterinnen, Landfrauen werden darin bis hin zu Familienpflegediensten und Fachkliniken viele Mitwirkende aufgelistet. Für Österreich und die Schweiz fällt diese Liste deutlich länger

tion mit den betroffenen Ämtern und Dezernaten um.

**Vier Projektbeispiele (Interreg) aus dem Landkreis Ravensburg**

Anhand von vier Beispielen wollen wir diesen ausgesuchten Bereich der Europaarbeit im Landkreis Ravensburg fassbar machen. Erläuternd darf vorausgeschickt werden, dass keines der durchgeführten Interreg-Projekte ohne Förderung aus dem Programm INTERREG IV A – „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ zustande gekommen wäre.

**Der Chancen-Pool Bodenseeregion**

Das beim Landratsamt beheimatete Regionale Bildungsbüro entwickelte in seinem Projekt *Chancen-Pool Bodenseeregion* ein Modell, mit dessen Hilfe

Jugendliche mit schwachen schulischen Leistungen beim Übergang von der Schule in den Beruf wirksam unterstützt werden können. Dieses Projekt erreichte in der Tiefe mehr als 4000 Personen in Bildungseinrichtungen, Ausbildungsbetrieben und öffentlichen Körperschaften. Gemeinsam mit dem Vorarlberger Projektpartner (BIFO – Institut Beratung für Bildung und Beruf, Dornbirn) und der Caritas Oberschwaben konnte das Regionale Bildungsbüro als ein Projektergebnis den Berufswahlordner präsentieren, der zwischenzeitlich sogar von außerhalb des Programmgebietes nachgefragt wird. Die im Projektrahmen hergestellten 4000 Exemplare sind bereits alle vergriffen. Diese Ordner helfen jugendlichen Berufseinsteigern, bei ihren Bewerbungsgesprächen alle wichtigen Unterlagen (Lebenslauf, alle Schul- und Berufsdokumente) verfügbar zu haben.

aus. Außerdem ist das Projekt österreichweit vernetzt mit der Plattform Eltern-gesundheit, der Gesundheitsförderung in Österreich (Fonds Gesundes Österreich, Verein aks Austria, dem Bundesministerium für Gesundheit in Wien u.v.a.m.). Die Schweiz hat u.a. das Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen, die Gesundheitsförderung Schweiz, die Schweizer Gesellschaft für Ernährung, Suisse Balance, das Netzwerk St. Galler Kindertagesstätten und das Kantonale Netzwerk Gesunde Schule ins Projekt eingebunden, um nur einige wenige zu nennen.

Großen Anklang fand das Projekt bei der Tagung der Nobelpreisträger 2011 auf der Insel Mainau und bei der Internationalen Bodenseekommission (IBK). Insgesamt 181 Veranstaltungen mit 3600 Besuchern kann die Gesundheitskooperation aufweisen. 12 Mal berichteten Funk und Fernsehen über das Interreg-Projekt, 67440 Flyer und 55000 Broschüren, Programmhefte und Kataloge wurden verteilt. Mit 152 Presseberichten, auf 8 Pressekonferenzen, mit 6357 Giveaways und 900 Plakaten wurde die internationale Kooperation bekanntgemacht. Viele Informationen haben die Projektbeteiligten zusammengetragen und auf einer eigens entwickelten Webseite veröffentlicht. Das Land Baden-Württemberg erwägt, diese Webseite zu übernehmen und weiterzuführen. Aus dem Projekt ist ein für die Zukunft gut funktionierendes internationales Gesundheitsnetzwerk hervorgegangen. Ihm wird sich demnächst noch der Kanton Thurgau anschließen.

## „Die Schwabenkinder“

Das Projekt *Swabenkinder* wäre, wie alle anderen Projekte auch, ohne die Förderung aus dem Interreg-Programm undenkbar gewesen. Sechs Jahrzehnte nachdem die letzten Schwabenkinder auf Wanderschaft gehen mussten, begab sich dieses durch die Europäische Union geförderte Projekt auf deren Spuren und



verbindet die Herkunftsgebiete der Kinder im Alpenraum mit ihrem ehemaligen Arbeitsplatz in Oberschwaben. Das Bauernhausmuseum Wolfegg, ein Eigenbetrieb des Landkreises Ravensburg, hat dieses Projekt in Gang und umgesetzt. 27 Museen und Kultureinrichtungen in den fünf Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Italien (Südtirol) präsentieren mit Informationsstationen und Dauerausstellungen verschiedene Aspekte der Schwabenkinder-geschichte. Mit diesem Vorhaben hat der Landkreis seine Kooperation sogar über das eigentliche Interreg-Programm-gebiet hinaus bis nach Tirol und Südtirol ausdehnen können. Rund 1 Mio. Euro steuerte die Europäische Union am 1,8 Mio. Euro umfassenden Kulturprojekt bei. Nach der Eröffnung der Ausstellung (2012) schnellten die Besucherzahlen noch im selben Jahr auf 94000 nach oben (zum Vergleich 2011: 71000). Die EU-Förderung hat es ermöglicht, das Projekt „Die Schwabenkinder“ als wichtigen Baustein, als Marke im Museumsprofil zu verankern. Das Museum, die Gemeinde Wolfegg und der Landkreis erlangen dadurch in Süddeutschland und im gesamten Alpenraum starke überregionale

Bekanntheit, was u. a. an den vielen anreisenden Individualtouristen, Reisege-sellschaften und zahlreichen Schulklas-sen aus allen Alpenländern abzulesen ist. Das Thema wurde in den Medien der beteiligten Partnerländer aufgegriffen; so berichteten beispielsweise der SWR und der ORF wiederholt übers Projekt. Der Österreichische Museumstag, der im September 2013 in Bozen (Südtirol) ausgerichtet wurde, war außerdem eine ideale Plattform, das Projekt einem fach-kundigen Publikum aus ganz Österreich und Norditalien zu präsentieren. Ob der Landtag des Landes Vorarlberg, Regie-rungsvertreter aus den beteiligten Staa-ten oder der Lenkungsausschuss des Interreg-Programms im Bauernhausmu-seum tagen, die Schwabenkinder-Aus-stellung fungiert zwischenzeitlich auch als (kultur-) politischer Botschafter bei grenzüberschreitenden Begegnungen. Die erlangte Bekanntheit und Präsenz erleichtern dem Museum die Realisierung neuer Projekte und die Akquise ent-sprechender Fördermittel. Die Baden-Württemberg-Stiftung stellt beispiels-weise Geld für das Ferienprogramm mit MigrantInnen bereit, welches an das Schwabenkinderprojekt angedockt wird.

Als weitere konkrete Projektergebnisse können beispielhaft genannt werden, eine mit 4000 Exemplaren nahezu komplett verkaufte Erstauflage des Schwabenkinder-Sammelbandes. Angeboten werden außerdem vier Regionalwanderführer zu den Wegen der Schwabenkinder. Die drei Werke für Oberschwaben, Graubünden/Liechtenstein und Vorarlberg befinden sich bereits auf dem Markt. Jener für Tirol und Südtirol wird vorbereitet.

### Energie- und Klimaschutzprojekte

Der Landkreis Ravensburg ist unter seinesgleichen in Sachen Energie und Klimaschutz landesweit der beste. Dieses Zeugnis stellte ihm das Forum European Energy Award (eea) in Zürich aus. Am 26. November 2012 gab es deshalb in Brüssel aus der Hand des EU-Energiekommissars Günther Öttinger die höchste internationale Auszeichnung, den European Energy Award in Gold. Es liegt also auf der Hand, dass sich der Landkreis als Goldträger auch im Programm-Themenfeld Energie und Klimaschutz engagiert hat. *Energieeffizienz-Initiative Vorarlberg, Landkreis Ravensburg und im Kanton St. Gallen (EIVRIG)* bezeichnet ein von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Ravensburg durchgeführtes und von Interreg bezuschusstes Projekt (Gesamtvolumen: 768 000 Euro, Fördermittel: EU: 303 000 Euro; Schweiz: 64 800 Euro). Die Beteiligten haben erreicht, dass in etlichen

klein- und mittelständischen Betrieben in Deutschland, Österreich und der Schweiz ganzheitliche Energieentwicklungsprogramme implementiert wurden. Die Energieagentur Ravensburg [der Landkreis ist Mit-Gesellschafter] war in zwei Interreg-Projekte eingebunden. Mit den *Energieeffizienz-Gemeinden* (Gesamtvolumen: 2,0 Mio. Euro; EU-Fördermittel 1,22 Mio. Euro) haben vor allem kleine Gemeinden in Österreich und Deutschland ihre Energieeffizienz steigern können. Erreicht haben sie das durch die Nutzung geeigneter Technologien und durch den Einsatz erneuerbarer, heimischer Energieträger. Ökologisches und energieeffizientes Bauen und Sanieren in Deutschland und Österreich standen im Mittelpunkt des Interreg-Projektes *Sanieren mit GRIPS* (Gesamtvolumen: 1,3 Mio. Euro; EU-Förderung: 792 585 Euro).

Freudig und erstaunt zugleich blickten die Projektverantwortlichen auf die Bilanz Ihrer Vorhaben. Sie standen vor einem kaum fassbaren Betrag von 90 bis 100 Mio. Euro, den private Unternehmen und öffentliche Körperschaften schlussendlich bei der Umsetzung der Interreg-Projekte in den Energie- und Klimaschutz investiert haben. In gleicher Weise belegen Besucherdelegationen aus zahlreichen Ländern, darunter aus Kroatien, Serbien, ja sogar aus Südkorea, dass die Projekte erfolgreich aufgelegt und die zur Verfügung stehenden Mittel wirksam eingesetzt wurden.

Mit diesen vier ausgewählten Projektbeispielen konnten wichtige Dimensionen eines Teils der Europaarbeit im Landkreis Ravensburg angerissen und aufgezeigt werden. Es gilt nun, diese weiter auszubauen. Der Landkreis steht nun vor der Aufgabe, die aus den vielen INTERREG- und anderen EU-Projekten gewonnenen Ergebnisse zusammenzuführen und sich diese Resultate weiterhin nutzbar zu machen.

Der Landkreis Ravensburg ist auch am neuen INTERREG V A-Programm „*Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (2014–2020)*“ beteiligt.

### Weitergehende Informationen

EU-Projekte im Landkreis Ravensburg:  
[www.landkreis-ravensburg.de](http://www.landkreis-ravensburg.de)

Interreg-Programm ABH:  
[www.interreg.org](http://www.interreg.org)

Projekt Chancen-Pool Bodensee:  
[www.chancen-pool.eu](http://www.chancen-pool.eu)

Projekt KIG 2: [www.kinder-im-gleichgewicht.eu](http://www.kinder-im-gleichgewicht.eu)

Projekt Schwabenkinder:  
[www.schwabenkinder.eu](http://www.schwabenkinder.eu)

Projekt EIVRIG: [www.wir-rv.de](http://www.wir-rv.de)

Projekt Energieeffizienzgemeinden:  
[www.energieeffizienzgemeinden.de](http://www.energieeffizienzgemeinden.de)

Projekt Sanieren mit GRIPS:  
[www.grips.info](http://www.grips.info)

---

Albert Miller ist Europakoordinator des Landkreises Ravensburg